



Newsletter Regina Jäck

**Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. In dieser Legislaturperiode bin ich Mitglied im Sozialausschuss, im Gleichstellungsausschuss und im Haushaltsausschuss. Im Kulturausschuss bin ich ständige Vertreterin.

Ein Highlight dieser letzten kompletten Parlamentswoche war der Senatsempfang zu Ehren des 50jährigen Jubiläums der Landesarbeitsgemeinschaft, die sich seit ihrem Entstehen unermüdlich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung einsetzt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Herzliche Grüße

Regina Jäck



**Save the Date:
Vortrag von
Kultursenator
Carsten Brosda
am 19. Januar**

Unser Kultursenator kommt am 19. Januar um 19 Uhr ins Brakula. Wir freuen uns auf einen Vortrag mit anschließender Diskussion (Details siehe im Artikel).

**Nächste Sitzung
der Bürgerschaft
am 14. Januar**

Unter der Seite [Livestream - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

**Infostand in
Bramfeld am 9.
Januar,
10-12 Uhr**

Was sind Ihre Themen und Fragen?

Treffen Sie mich und meine KollegInnen aus der Bürgerschaft am Infostand auf dem Bramfelder Marktplatz.

**Stärkung der
Schwimminfrastruktur:
Rot-Grün bringt**

Nutzer:innenbeirat auf den Weg

Um die Interessen von Sportvereinen, Verbänden, dem Kinderschwimmen und dem Reha-Sport künftig systematisch zu bündeln, prüfen wir gemeinsam mit den Grünen die Einrichtung eines Nutzer:innenbeirats Schwimminfrastruktur bei der Bäderland Hamburg GmbH. Ziel ist es, die Bedarfe der Nutzer:innen frühzeitig in Planung, Neubau und Modernisierung von Schwimmbädern einzubeziehen

Dazu Juliane Timmermann, unsere sportpolitische Sprecherin: „Mit dem Nutzungsbeirat Schulsportanlagen haben wir 2019 gezeigt: Gemeinsam und frühzeitig zu sprechen und zu planen ist der richtige Weg. So können die Bedarfe aller Nutzer:innen von Beginn an aufgenommen werden. Wir setzen daher jetzt alles daran, dieses bewährte System auch für Hamburgs Schwimminfrastruktur einzuführen.

Klar ist: Bäderland sorgt bereits heute für ein flächendeckendes, modernes und ganzjährig nutzbares Angebot für alle Hamburger:innen. Seit 2018 haben wir als Stadt über 140 Millionen Euro in den Neubau und die Sanierung von Schwimmbädern investiert. Unsere Verantwortung gilt jedem Kind, das am Ende der Grundschule sicher schwimmen können soll – und das nicht nur im Wettkampfsport, sondern auch im Alltag.

Mit dem neuen Beirat schaffen wir eine Plattform, in der Verbände, Vereine, Bäderland und Behörden frühzeitig gemeinsam Anforderungen benennen und diese in die Planungen einbringen können. Der neue Beirat kann so Kräfte bündeln, Expertise zusammenführen und dazu beitragen, Hamburgs Schwimminfrastruktur als Teil der Active City weiter zu stärken.“

Kultursenator Carsten Brosda kommt am 19. Januar nach Bramfeld

Gemeinsam mit der SPD Bramfeld lade ich am 19. Januar herzlich zu einer Veranstaltung mit Kultursenator Carsten Brosda ein, die aus einem Vortrag mit anschließenden Diskussion besteht. Beginn ist um 19 Uhr im Brakula in der Bramfelder Chaussee 265. Der Saal im Brakula ist barrierefrei erreichbar, bei weiterem Unterstützungsbedarf bitte unter buero@regina-jaeck.de melden.

Krisen, globale Umbrüche und gesellschaftliche Spannungen prägen unsere Gegenwart. Doch wie kann angesichts dieser Entwicklungen Zuversicht entstehen – und welche Erzählungen braucht eine demokratische Gesellschaft, um handlungsfähig zu bleiben? Wir freuen uns auf alle, die sich für demokratische Zukunftsfragen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und politische Kultur interessieren und einen spannenden Abend mit uns erleben wollen.“

Carsten Brosda plädiert in seinem Buch „Zuversicht wagen“ für eine neue politische und kulturelle Erzählkraft, die Vertrauen schafft statt Angst verstärkt. Er betont, dass Demokratien Zukunftsbilder brauchen, die Mut machen, Vielfalt wertschätzen und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Zuversicht bedeutet für ihn nicht naive Beschwichtigung, sondern die gemeinsame Fähigkeit, Probleme realistisch zu sehen und dennoch Gestaltungsspielräume zu nutzen.

Im Mittelpunkt des Abends stehen u. a.:

1. die Bedeutung konstruktiver öffentlicher Debatten in polarisierten Zeiten,
2. die Rolle von Kultur und Sprache für gesellschaftliche Orientierung,
3. die Frage, wie politische Visionen wieder stärker im Alltag der Menschen verankert werden können,
4. und die Notwendigkeit, Krisen nicht nur als Bedrohung, sondern auch als Anlass für gemeinsame Erneuerung zu begreifen.

Barrierefreie Bushaltestellen: Pilotprojekt für serielle Bauweisen soll Ausbau beschleunigen

Mehr Bushaltestellen barrierefrei auszubauen, ist ein zentrales Ziel unseres Koalitionsvertrages. Als Grundlage für die Planung wurde der hvv mit einer Vollerhebung aller Bushaltestellen-Teilbereiche im Verkehrsgebiet beauftragt. Aus der Antwort auf eine Schriftliche Kleine Anfrage der Abgeordneten Ole Thorben Buschhüter (SPD) und Rosa Domm (Grüne) geht nun hervor, wo Handlungsbedarf besteht und wie der Ausbau strategisch umgesetzt werden kann. Dafür sollen besonders dringliche Haltestellen priorisiert und insbesondere dort, wo bereits ein

Großteil des Haltestellenbereichs barrierefrei ist, die Verfahren beschleunigt werden. Zudem soll ein Pilotprojekt für serielle Bauweisen den barrierefreien Umbau im Bestand schneller und effizienter machen.

Dazu Ole Thorben Buschhüter, unser verkehrspolitischer Sprecher: „Barrierefreiheit ist ein zentraler Pfeiler der Mobilitätswende. Dabei geht es vor allem darum, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können und unabhängig von A nach B zu kommen. Betroffene und Verbände von Menschen mit Sinnes- und Mobilitätseinschränkungen sind daher als Expert:innen eng in die Planungen eingebunden.

Mit der Vollerhebung wissen wir jetzt genau, wo wir stehen und wo wir ansetzen müssen. In den letzten Jahren lag der Fokus vor allem auf dem barrierefreien Ausbau des Schnellbahnnetzes, der im nächsten Jahr bis auf 3 Haltestellen abgeschlossen sein wird.

Jetzt müssen wir uns auf die Bushaltestellen konzentrieren. Neue Haltestellen werden immer von vornherein barrierefrei gebaut, doch im Bestand sind von den über 4.000 Teilbereichen in Hamburg bisher nur rund elf Prozent in jeder Hinsicht barrierefrei. Das wollen wir ändern: Der Ausbau muss künftig schneller und einfacher gelingen.

Die Prüfung serieller Bauweisen an 25 Haltestellen ist dafür ein entscheidender Schritt. Wenn sich der Ansatz bewährt, sollte das serielle Bauen schnellstmöglich zum Standard werden – damit Hamburgs Busnetz für alle zugänglich wird.“

Bezahlbares Zuhause für Studierende: Rot-Grün plant 3000 neue Wohnheimplätze

Bis 2030 sollen in Hamburg 3000 zusätzliche Wohnungen für Studierende entstehen. Das sieht unser gemeinsamer Antrag mit den Grünen vor. Dafür sollen in der ganzen Stadt Flächen für neue Wohnheime geprüft und der Ausbau in enger Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk und weiteren Trägern vorangebracht werden.

Ein besonderer Fokus liegt auf kostengünstigem, nachhaltigem Bauen: etwa durch modulare Bauweisen, ressourcenschonende Baustoffe und die Versorgung mit erneuerbarer Energie. Geprüft werden soll zudem, inwiefern sich auch bestehende Gebäude als Studierendenwohnheime eignen. Über den rot-grünen Antrag wird in der kommenden Bürgerschaftssitzung am 10. Dezember entschieden.

Dazu Philine Sturzenbecher, unsere wissenschaftspolitische Sprecherin: „Der Wissenschaftsstandort Hamburg ist sehr beliebt bei jungen Menschen und das bringt auch eine klare Aufgabe mit sich: Wir müssen mehr bezahlbaren Wohnraum für Studierende schaffen. Mit unserem Antrag sorgen wir dafür, dass das Studierendenwerk und weitere Träger schnell und verlässlich bauen und auch Bestandsgebäude sinnvoll nutzen können – mit klaren Zuständigkeiten und schlanken Verfahren.

Nachdem wir bereits den Ausbau der Wohnheimplätze für Auszubildende vorangebracht haben, schaffen wir mit dem Masterplan 2030 jetzt 3000 zusätzliche Wohnplätze für Studierende und machen es ihnen leichter, ihr Studium ohne finanziellen Druck zu beginnen. Wir wollen, dass junge Menschen in Hamburg gute Perspektiven haben, und dazu gehört auch ein bezahlbares Zuhause.“

Bund gibt Finanzierungs- zusage für Olympia- Bewerbung

Bürgermeister Tschentscher und Bundeskanzler Merz unterzeichnen politische Vereinbarung

Unser Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher hat Anfang Dezember gemeinsam mit Bundeskanzler Friedrich Merz sowie Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der weiteren Bewerberregionen Berlin, München und Rhein-Ruhr eine politische Vereinbarung zur Deutschen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele unterzeichnet. Sie sichert die Unterstützung des Bundes von rund sechs Millionen Euro für die deutsche Olympia-Bewerbung national und in Vorbereitung auf die internationalen Prozessschritte in den Jahren 2025 bis 2027 zu. Auch für die internationale Bewerbungsphase gibt die Bundesregierung eine Zusage für ihre finanzielle Beteiligung. Die Vereinbarung markiert einen Meilenstein auf dem Weg, die Spiele nach Deutschland zu holen und untermauert die Bedeutung der Olympischen und Paralympischen Spiele als wichtigstes sportpolitisches Ziel Deutschlands der kommenden Jahre. Sie ersetzt die Fassung aus dem Jahr 2023.

Dr. Peter Tschentscher, unser Erster Bürgermeister: „Hamburg gilt als Tor zur Welt und hat sich als Austragungsort für internationale Sportveranstaltungen bewährt. Wir unterstützen das Ziel der

Bundesregierung und des DOSB, sich um die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele zu bewerben. Hamburg bietet beste Bedingungen für den Sport und hat ein überzeugendes Olympia-Konzept entwickelt. Die Zusage der Bundesregierung, sich an den Kosten zu beteiligen, ist ein wichtiger Meilenstein und gibt uns Rückenwind für das Hamburger Referendum im kommenden Jahr. Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg können eine große Begeisterung für den Sport entfachen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und große Strahlkraft für ganz Deutschland entwickeln.“

Unser Sportsenator Andy Grote: „Einer der Unterschiede zu 2015: Der Bund steht mit klarem Commitment hinter der Bewerbung. Ab heute übernimmt der Bund auch finanziell die Mitverantwortung für die Durchführung der Spiele. Ein gutes Zeichen und Rückenwind auch für Hamburgs Bewerbung!“

Steffen Rülke, Leiter der Hamburger Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele: „Die Vereinbarung zeigt: Wir sind mit der Bundesregierung und dem DOSB in einem Team. Unser gemeinsames Ziel ist klar: Wir spielen gemeinsam auf Sieg. Wir wollen die Spiele endlich wieder nach Deutschland holen und sind fest davon überzeugt: Deutschland kann das – Hamburg kann das. Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele kann dem Land einen großen Schub für die Zukunft geben – im Sport und weit darüber hinaus.“

Im September hatte der DOSB Hamburg in der ersten Phase des Bewerbungsprozesses bestätigt, dass das im Mai 2025 eingereichte erste Grobkonzept die Anforderungen erfüllt. Die Freie und Hansestadt arbeitet ihr Bewerbungskonzept nun weiter vertiefend aus. Zugleich informiert die Stadt ihre Bürgerinnen und Bürger umfassend und bezieht sie mit Beteiligungs- und Mitmachformaten wie kein anderer Bewerber ins Verfahren ein. Auch der Termin für das Referendum, bei dem die Hamburgerinnen und Hamburger über die Bewerbung entscheiden können, ist festgelegt: es findet statt am 31. Mai 2026. Das finale Konzept, das zum 1. Juni 2026 beim DOSB eingereicht wird, soll im Frühjahr vorgestellt werden. Die Konzepte aller vier Bewerber werden dann von einer Evaluierungskommission des DOSB bewertet, bevor es dann im Herbst 2026 zu einer Entscheidung um den deutschen Bewerber kommen wird.

Deutschland ist nun auch offiziell Interessent für die Ausrichtung um Olympische und Paralympische Spiele. Wie der DOSB in der vergangenen Woche mitteilte, hat eine Delegation der Dachorganisation zusammen mit der Vertreterin der Bundesregierung, Sport-Staatsministerin Christiane Schenderlein, offiziell die Aufnahme in den sogenannten „Continuous Dialogue“ mit dem Internationalen Olympischen Komitee beantragt, in dessen Rahmen sich nationale Bewerber mit dem IOC frühzeitig und ergebnisoffen zu Konzepten, Rahmenbedingungen sowie Erwartungen austauschen können und wichtiges Feedback sowie Stände des IOC

erhalten. Die Aufnahme des Dialogs markiert einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer Deutschen Bewerbung um die Spiele.

Die bundesweite Bewerbungskampagne wird vom Bund und dem DOSB finanziert. Regionale Kommunikationsmaßnahmen sowie die Kosten für die Durchführung von lokalen Referenden werden von den jeweiligen Bewerberregionen getragen. Mit der heutigen Unterzeichnung setzt Hamburg erneut ein klares Signal für eine moderne, transparente und tragfähige Fortführung der deutschen Olympiabewerbung und unterstreicht zugleich seine Ambitionen, als deutscher Bewerber ins internationale Rennen zu gehen.

Alle Informationen zu Hamburgs Olympia-Bewerbung gibt es online unter: <https://www.hamburg-activecity.de/olympiabewerbung>.

Mietenspiegel 2025: Gutes Signal für Hamburg

In der Landespressekonferenz am 10. Dezember hat der Senat den Hamburger Mietenspiegel 2025 vorgestellt. Er weist seit 2023 einen durchschnittlichen Anstieg der Mieten um 1,1 Prozent aus. Damit liegt die Mietentwicklung sowohl unter der allgemeinen Preissteigerung als auch deutlich unter dem vorherigen Mietenspiegel, der für 2021 bis 2023 noch eine Steigerung von 5,8 Prozent verzeichnete.

Dazu Martina Koeppen, unsere stadtentwicklungspolitische Sprecherin: „Wohnen muss in Hamburg weiterhin bezahlbar bleiben – dafür setzen wir uns als SPD mit aller Kraft ein. Umso erfreulicher ist, dass die ortsüblichen Vergleichsmieten im Durchschnitt in Hamburg nahezu stabil bleiben und wir im Vergleich zu anderen großen deutschen Städten weiterhin im unteren Bereich liegen. Durch den einmaligen Effekt des Methodenwechsels beim Mietenspiegel geben wir den Hamburger Mieter:innen für die kommenden zwei Jahre die Verlässlichkeit, die sie brauchen.“

Ich danke den Partner:innen im Bündnis für das Wohnen ausdrücklich – seit über zwölf Jahren wird die Zusammenarbeit von Vertrauen und Kooperation getragen. Klar ist aber auch: Nur mit dem Bau bezahlbarer Wohnungen können wir den angespannten Wohnungsmarkt nachhaltig entlasten. Mit dem Hamburg-Standard, einer zukunftsorientierten Bodenpolitik, einem attraktiven Erbbauzins von 1,3 Prozent und Rekordinvestitionen in den sozialen Wohnungsbau setzen wir bundesweit Maßstäbe.

Jetzt braucht es zudem den Bund: Das Mietrecht muss zeitnah weiterentwickelt werden – insbesondere bei Indexmieten, Kurzzeitvermietungen und möbliertem Wohnen. Gleichzeitig müssen die

Rahmenbedingungen für die private Wohnungsbauwirtschaft wieder attraktiver werden.“

Hintergrund:

Der neue Mietenspiegel (2023–2025) weist eine statistische Durchschnittsmiete von 9,94 Euro pro Quadratmeter für Neuvermietungen aus – bei einem Mietanstieg von 1,1 Prozent. Zum Vergleich: München liegt bei 15,38 Euro pro Quadratmeter (+ 5,4 Prozent), Stuttgart bei 11,15 Euro (+ 1 Prozent) und Frankfurt am Main ebenfalls bei 11,15 Euro (+ 8,3 Prozent). Hamburg bleibt damit deutlich unter der Preissteigerung des Verbraucherpreisindex und zeigt eine im Metropolenvergleich moderate Entwicklung.

Senatsempfang "50 Jahre LAG Hamburg"



Am Montag, 8. Dezember 2025 haben wir ein ganz besonderes Ereignis gefeiert: 50 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft der Menschen mit Behinderung (LAG Hamburg). Seit einem halben Jahrhundert setzt sich die LAG dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in Hamburg gehört werden, Barrieren abgebaut und Teilhabe selbstverständlich wird.

Die LAG ist unter anderem beteiligt an der Erstellung des Behindertengleichstellungsgesetzes, an der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention und dem Landesaktionsplan für Hamburg. Zudem ist sie Trägerin des Kompetenzzentrums für Barrierefreiheit.

In ihrer Festrede würdigte Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer die LAG Hamburg als wichtigen Partner der Stadt. Sie betonte den unverzichtbaren Beitrag der LAG zur inklusiven Entwicklung Hamburgs – und machte klar, dass echte Teilhabe nur gelingen kann, wenn Politik, Verbände und Menschen mit Behinderung gemeinsam handeln.

Der Vorstandsvorsitzende Heiko Kunert blickte in seiner Ansprache auf die Geschichte der LAG zurück und erinnerte daran, wie viel Engagement, Beharrlichkeit und Selbstvertretung die Erfolge der vergangenen Jahrzehnte möglich gemacht haben. Gleichzeitig forderte er, dass Inklusion auch künftig konsequent gelebt werden müsse – in Bildung, Arbeit, Mobilität und gesellschaftlicher Teilhabe. „Wir sind Teil der Gesellschaft - wir haben das Recht sie mitzugestalten,“ sagte Heiko Kunert.

Herzlichen Dank an alle, die diese Arbeit möglich machen. Ich freue mich auf die kommenden Jahre Zusammenarbeit, Veränderung und gelebte Inklusion!

Erfolgreiche Integrationspolitik: Wer in Hamburg lebt, soll dazugehören

Am 10. Dezember haben wir in der Hamburgischen Bürgerschaft die neuesten Zahlen und Ziele des Hamburger Integrationskonzepts beraten. Unsere Fraktion hatte diesen Tagesordnungspunkt zur Debatte angemeldet.

Dazu Danial Ilkhanipour, unser Sprecher für Migration, Integration und Geflüchtete: „Hamburg zeigt eindrucksvoll, dass konsequente Integrationspolitik wirkt – und das trotz der großen Herausforderungen der vergangenen Jahre. Über 62 Prozent der Asyl- und Schutzsuchenden in unserer Stadt arbeiten auf Fachkraft-, Spezialisten- oder Expertenniveau – deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt. Bei der Beschäftigungsquote der Zugewanderten aus den acht Hauptherkunftsländern lag Hamburg 2024 mit 51,1 Prozent bundesweit auf Platz 1.

Wir schaffen Perspektiven, Teilhabe und Vertrauen – denn wer in Hamburg lebt, soll dazugehören und mit gleichen Rechten und Pflichten am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Das ist und bleibt der Kern sozialdemokratischer Integrationspolitik. Damit Integration in allen Lebensbereichen sichtbar vorankommt – von der frühen Bildung über Sprachförderung bis hin zum Arbeitsmarkt – braucht es verlässliche

Rahmenbedingungen. Integration ist keine abstrakte Aufgabe, sondern tägliche gemeinsame Arbeit: in den Quartieren, in Kitas und Schulen, in Betrieben und Vereinen. Genau dort beweist Hamburg seine Stärke. Wir setzen weiterhin auf einen modernen, dynamischen Integrationsansatz, der sowohl geflüchtete und zugewanderte Menschen als auch die gesamte Stadtgesellschaft einbezieht. Wichtig ist jedoch auch, dass der Bund die derzeit ausgesetzten Berufssprachkurse schnellstmöglich wieder in vollem Umfang ermöglicht.“

Rot-Grünes Ausschusspetitum: Führerscheinkosten reduzieren, Fahrerlaubnisbildung modernisieren

Gemeinsam mit den Grünen haben wir zur Sitzung des Verkehrsausschusses am 11. Dezember ein Ausschusspetitum eingebracht, mit dem sich Hamburg auf Bundesebene für eine zügige Umsetzung der angekündigten Reform des Fahrerlaubnis- und Fahrschulausbildungsrechts einsetzen soll. Ziel ist es, die Kosten für den Führerscheinerwerb zu begrenzen, die Ausbildungsstrukturen zu modernisieren und die Sicherheit für Radfahrende durch Maßnahmen gegen sogenannte Dooring-Unfälle deutlich zu erhöhen. Über das Ausschusspetitum entscheidet die Hamburgische Bürgerschaft in einer ihrer nächsten Sitzungen.

Dazu Ole Thorben Buschhüter, unser verkehrspolitischer Sprecher: „Wir wollen, dass der Führerschein bezahlbar bleibt. Steigende Kosten dürfen insbesondere junge Menschen nicht vom Erwerb des Führerscheins ausschließen. Auch in Hamburg ist das Auto für viele Menschen nicht nur beruflich, sondern auch für die persönliche Mobilität ein wichtiges Verkehrsmittel.“

Deshalb setzen wir uns auf Bundesebene dafür ein, die angekündigte Reform der Fahrschulausbildung zügig umzusetzen, digitale Lernformen auszubauen und eine verbindliche Kostenbegrenzung mitzudenken.

Ebenso wollen wir vermeiden, dass Theorieprüfungen verfallen, wenn praktische Prüfungen nicht rechtzeitig stattfinden. Und wir setzen uns dafür ein, die praktische Prüfung künftig auch auf Englisch zu ermöglichen – das erhöht Chancen und Teilhabe, gerade für zugewanderte Fachkräfte.

Gleichzeitig wollen wir die Sicherheit für Radfahrende erhöhen. Die Zahl der Unfälle zwischen Radfahrenden und sich öffnenden Fahrzeigtüren – sogenannten Dooring-Unfällen – ist weiterhin hoch und führt häufig zu schweren Verletzungen. Der verpflichtende ‚Holländische Griff‘ in der Fahrschul Ausbildung ist deshalb eine einfache, kostengünstige und hocheffektive Maßnahme, die Radfahrende nachhaltig schützt.“

Faktencheck: Ein neues Vereinsschwimmbecken für Farmsen

Am Hermelinweg in Farmsen entsteht auf dem ehemaligen Schulparkplatz ein neues zukunftsfähiges Vereinsschwimmbecken, das von den Schwimm- und Sportfreunden Farmsen betrieben werden wird. Mitte 2027 wird das neue Schwimmbad fertig sein und dann für den Schwimmunterricht zur Verfügung stehen.

Das Lehrschwimmbecken ist für den Schwimmunterricht von Kindern und Jugendlichen sowie für die soziale Infrastruktur in Farmsen von großer Bedeutung. Insgesamt werden rund 21 Millionen Euro aus Bundes- und Landesmitteln für Baukosten und Erschließung investiert.

Dass überhaupt ein neues Schwimmbecken gebaut wird, ist dem beharrlichen Einsatz von SPD und Grünen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zu verdanken. Nur durch intensive Gespräche konnten 2018 die erforderlichen Mittel aus dem Bundesprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur eingeworben und bereitgestellt werden.

In den Debatten in der Bezirksversammlung war von Anfang an klar, dass es keinen lückenlosen Übergang geben wird, es war allen Beteiligten (auch der CDU, die an den Debatten beteiligt war) bewusst, dass zwischen Abriss und Fertigstellung des neuen Bades wahrscheinlich eine zeitliche Lücke entstehen würde. Wichtig war der rotgrünen Koalition in erster Linie, dass es wieder ein zweites Schwimmbecken in Farmsen geben wird.

Der Neubau wurde im Auftrag des Bezirksamts Wandsbek von Bäderland Hamburg GmbH koordiniert und wird mit höchstmöglichen energetischen Standards umgesetzt. Es werden vier Schwimmbahnen mit einer Länge von jeweils 25 Meter entstehen.

Das bisher von den Schwimm- und Sportfreunden GmbH betriebene Schwimmbad im ehemaligen Berufsförderungswerk wird Ende dieses Jahres vom neuen Eigentümer der Fläche abgerissen, weil dort neue Wohnungen entstehen sollen. Die Stadt Hamburg war zu keinem Zeitpunkt noch Eigentümer dieses privaten Vereinsschwimbeckens.

Für die Übergangszeit erhalten die Betreiber in den umliegenden Bädern der Bäderland Wasserzeiten, z.B. in Bramfeld und Rahlstedt. Zusätzlich werden in Kooperation mit dem FTV einige Beckenzeiten im Lehrschwimmbaden am Bramfelder Weg (das auf Initiative von rot-grün saniert und wieder zur Nutzung freigegeben wurde, nachdem die CDU es aufgegeben hatte) zur Verfügung gestellt. Die Gespräche der Schwimm- und Sportfreunde GmbH mit der Bäderland werden laufend fortgeführt.

Besuchergruppe im Rathaus am 10. Dezember



Am Mittwoch, den 10. Dezember 2025 war eine Gruppe aus meinem Wahlkreis zu Besuch im Rathaus. Auf einer Führung durch das Rathaus konnten die Gäste

das Wahrzeichen der Stadt näher kennenzulernen und anschließend gab ein Film Einblick in die Arbeit der Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft.

Nach einer spannenden Gesprächsrunde über meine politische Arbeit und über das aktuelle Geschehen in Hamburg konnten die Gäste eine Bürgerschaftssitzung live erleben.

Falls Interesse an einem Rathausbesuch besteht melden Sie sich gern unter buerro@regina-jaeck.de.

Hamburg stärkt die Jugendhilfe: Mehr Nähe zu Familien, passgenauere Unterstützung und fundierte Qualifizierung

30 zusätzliche Stellen für sozialraumorientierte Arbeit bei den Jugendämtern

Hamburg baut die Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD) weiter aus und stärkt damit die Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien vor Ort. Mit 30 zusätzlichen Fachkräften wird die sozialraumorientierte Arbeit der bezirklichen Jugendämter gezielt intensiviert. Ziel ist es, Familien frühzeitiger zu erreichen, Hilfen passgenauer zu gestalten und den Kinderschutz nachhaltig zu verbessern.

Unsere Familiensenatorin Ksenija Bekeris: „Die Fachkräfte der Allgemeinen Sozialen Dienste sollen noch näher am Alltag der Familien sein. Durch die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Kitas, Schulen, Einrichtungen und Vereinen in den Sozialräumen schaffen wir starke Netzwerke für ein gutes Aufwachsen und mehr Beteiligung der jungen Menschen in ihrem Lebensumfeld. Durch die zusätzlichen Stellen soll mehr Zeit für Kinder, Jugendliche und ihre Familie ermöglicht werden, besonders in der Arbeit vor Ort. Gut aufgestellte ASD sind hilfreich, wenn sie nah an und mit den Bürgern arbeiten. Entscheidend ist, dass sie auch im direkten Kontakt zu den hilfebedürftigen jungen Menschen stehen. Nur dann können sie einen wirksamen Hilfeplan für junge Menschen aufstellen, der ihnen ein gutes Aufwachsen in Hamburg ermöglichen soll.“

Sozialraumorientiertes Arbeiten bedeutet, dass Unterstützung dort ansetzt, wo das Leben der Kinder und Jugendlichen stattfindet. Der Fokus liegt darauf, deutlich näher bei den Familien zu sein. So sichert die Stadt

eine bessere Erreichbarkeit der Jugendhilfe im direkten Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen.

Ein zentraler Baustein der Qualitätsentwicklung ist dabei das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum (SPFZ) in Bahrenfeld. Es gewährleistet eine kontinuierliche und fundierte Qualifizierung aller Beschäftigten der sieben Hamburger Jugendämter und unterstützt sie darin, aktuelle Herausforderungen fachlich fundiert und praxisnah zu bewältigen.

Familien-Staatsrätin Michaela Peponis: „Mit diesen Maßnahmen setzt die Stadt ein deutliches Zeichen für eine moderne, engagierte und wirksame Jugendhilfe. Durch Nähe, Beteiligung und Professionalität entwickelt Hamburg weiter sein starkes Netz für Kinder und Familien in unserer Stadt. Wir arbeiten daran gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen der Allgemeinen Sozialen Dienste und der Jugendämter.“

Die Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD) sind zentrale Anlaufstellen der Jugendämter und übernehmen vielfältige Aufgaben im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Dazu gehört u. a. die Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien in schwierigen Lebenslagen, im Bereich Kinderschutz die Einleitung und Koordination von Schutzmaßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls, die Prüfung, Gewährung und Begleitung von Hilfen zur Erziehung, die Unterstützung in akuten Krisensituationen, die Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren sowie die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten, Beratungsstellen, Schulen, Kitas und weiteren Institutionen. Die ASD sind somit ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Jugendhilfe und tragen wesentlich zum Schutz und zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien bei.

Wandsbek-Koalition möchte Sportanlagen aus Bundesmitteln fördern

Zwei Sanierungsvorhaben aus Wandsbek sollen aus Mitteln des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten“ gefördert werden. Die Wandsbek-Koalition macht sich dafür stark, dass die Sanierung und Aufstockung des Umkleidegebäudes des SC Condor am Berner Heerweg 190 und die Modernisierung der Sportanlage Barmwisch (SC Osterbek) mit Hilfe der Bundesmittel finanziert werden kann. Dabei soll das Bezirksamt bei Stellen der Anträge unterstützen, damit die Arbeiten rasch beginnen können. Bei beiden Sportanlagen befinden sich die Planungen schon in einem Stadium, dass für den Anforderungen des Bundesprogrammes entspricht.

Patrick Martens, sportpolitischer Sprecher der Wandsbeker SPD-Fraktion:
„Mit diesen beiden Projekten stärken wir unseren Sportbezirk ganz konkret und nachhaltig. Der SC Condor erhält endlich moderne und ausreichende Umkleideräume, die seinem großen Engagement gerecht werden. Und beim SC Osterbek schließen wir die letzte große Lücke: Künftig verfügt auch dieser Verein über einen eigenen Kunstrasenplatz für den Fußball. Das sorgt für faire Bedingungen, stärkt die Nachwuchsarbeit und zeigt, dass wir den Sportbezirk Wandsbek entschlossen weiterentwickeln.“

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro
Regina Jäck
Neusurenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997

